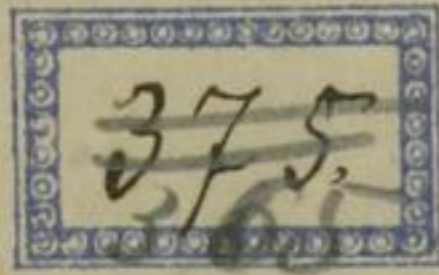


6-41 b



1962

# Was ist Spiritismus

oder

## Spiritualismus?

Anruf aus wohlwollender, uneigennützigem und wahrheitsgetreuer Feder an die gesammte Menschheit, zu deren Aufklärung und Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles.

Von

**Rudolf Hoell.**

Motto: Lange hab' ich mich gesträubt, endlich gab ich nach,  
Wenn der alte Mensch zerstäubt, wird der neue wach, —  
Und so lang' du das nicht fasst, dieses „Stirb und Werde“,  
Bist du nur ein trüber Gast auf der dunklen Erde. —

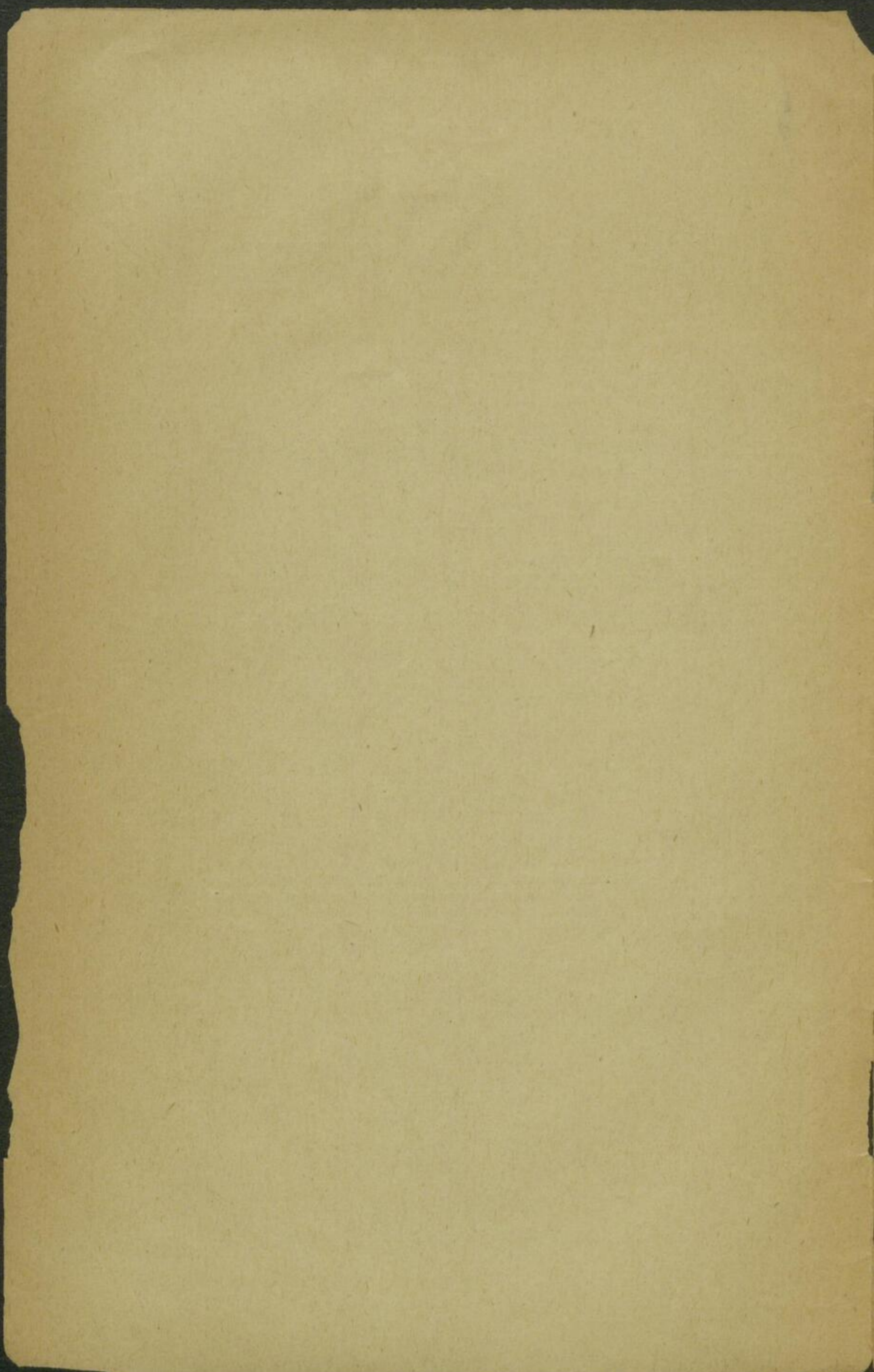
**Sechstes Tausend.**



Leipzig.

Verlag von Oswald Mutze.







## Vorrede.

Man hat in jüngster Zeit, besonders seit der Anwesenheit des berühmten Mediums Henry Slade aus New-York, namentlich in Berliner Tagesblättern, so viel boshafte Tendenzlügen im Publikum verbreitet, — und wo sich dieselben in Folge schlagender Gegenbeweise nicht immer aufnehmen liessen, die Wahrheit so zu entstellen sich bemüht, dass sie zur Lüge wurde; man hat in jenen Blättern fanatische Schmähungen, Hohn und Lästerungen aller Art gegen (das reine Kind des Lichtes) den Spiritismus geschleudert, dass das Volk vollständig irre geleitet, haranguirt, und gegen sein eigenstes heiligstes Interesse eingenommen worden ist. — Es geschah dies leider nicht immer nur aus Unwissenheit, sondern häufig genug auch aus geflissentlicher Bosheit, Gewinnsucht und Eitelkeit. Die in Leipzig erscheinende, sehr weit verbreitete „Gartenlaube“ hat mit ihrer zuversichtlichen anmassenden Sprache, seit ihrem Bestehen so viel geistiges Gift in überzuckerten Dosen, mit der Devise







## Vorrede.

---

Man hat in jüngster Zeit, besonders seit der Anwesenheit des berühmten Mediums Henry Slade aus New-York, namentlich in Berliner Tagesblättern, so viel boshafte Tendenzlügen im Publikum verbreitet, — und wo sich dieselben in Folge schlagender Gegenbeweise nicht immer aufnehmen liessen, die Wahrheit so zu entstellen sich bemüht, dass sie zur Lüge wurde; man hat in jenen Blättern fanatische Schmähungen, Hohn und Lästerungen aller Art gegen (das reine Kind des Lichtes) den Spiritismus geschleudert, dass das Volk vollständig irre geleitet, haranguirt, und gegen sein eigenstes heiligstes Interesse eingenommen worden ist. — Es geschah dies leider nicht immer nur aus Unwissenheit, sondern häufig genug auch aus geflissentlicher Bosheit, Gewinnsucht und Eitelkeit. Die in Leipzig erscheinende, sehr weit verbreitete „Gartenlaube“ hat mit ihrer zuversichtlichen anmassenden Sprache, seit ihrem Bestehen so viel geistiges Gift in überzuckerten Dosen, mit der Devise



„Aufklärung“ dem Volke geboten, und mehr Böses gestiftet, als einzelne Goldkörner, welche hin und wieder in ihrem Schlamm zu finden waren, jemals gut machen können. — Ein grosser Theil der Schuld an der sittlichen Verderbniss unserer Generation, der völlige Mangel jeder Spur von Religiosität, der krasseste Materialismus — hat seinen Ursprung hauptsächlich diesem Blatte zu danken. — Niemals ist es gerecht gegen solche gewesen, die ein Wort zur Vertheidigung der Wahrheit, zur Bestätigung der Thatsachen des Spiritismus entgegen wollten, uneingedenk des Wortes: „audiatur et altera pars“ („höre beide Theile“). Ausser dem nenne ich nur von Berliner Blättern noch das Tageblatt, die Volkszeitung, die Börsenzeitung etc., welche sämmtlich in Judenhänden, wohl stets ihre Spalten den schmachvollsten Inseraten aus schnöder Gewinnsucht öffneten, dieselben aber hartnäckig jeder vorurtheilslosen, noch so redlich verfassten Richtigstellung von Thatsachen verschlossen, wenn es die Vertheidigung der Wahrheit galt. Doch Geduld! die Weltgeschichte ist das Weltgericht, — es existirt in der Natur das Compensations-(Ausgleichungs-)gesetz. Jene feilen Lästere werden nicht nöthig haben auf die Weltgeschichte und deren Gericht zu warten, — die Nemesis erreicht sie schon hienieden, sie ahnen, sie wissen es schon jetzt, wo in tausend Gemüthern mit jedem Tage das Licht der sittlichen Freiheit mehr und mehr heraufblitzt — dass der Fluch der Lüge ihren Fersen folgt, die Stimme des getäuschten Volkes



ihre Namen verwünscht, — der materialistische Boden unter ihren Füßen der Gewalt der Thatsachen weicht. — Mögen sie bei Zeiten umkehren, die Arme ausbreiten und den Geist der Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit um Vergebung bitten, nachdem sie ihn so lange verfolgt und — gekreuzigt haben!

Menschenbrüder! auf welchen Standpunkt die Vorsehung Euch auch gestellt hat — zweifelt nicht länger, es lebt ein Gott, der unsere Loose wägt — ein treuer Gärtner, der uns auf Erden gleich hilflosen Pflanzen nach Massgabe unseres inneren Werthes zu besserem Gedeihen, zum fortschreitenden Wachsthum im Garten des ewigen Lebens, der ewigen Liebe bestimmt hat.

Es lebt nach dem irdischen Wechsel des Stoffes und der Daseinsform, welchen Vorgang wir „Tod“ nennen, unser Geist, es leben alle unsere Vorangegangenen und kehren täglich, stündlich zurück, es uns zu lehren, ja sich uns sichtbar und fühlbar zu machen. — Die ungeheuren ungeahnten Fortschritte der Wissenschaft in neuester Zeit haben uns auch hier die unumstößlichsten Beweise geliefert. — Ihr dürft es nur wollen, mit ganzer Seele wollen, und sie werden sich Euch zeigen, mit Euch sprechen, Euch mittheilen: dass der barmherzige Gott, welchen wir ja alle „Vater“ nennen, die ewige Liebe ist, die uns alle wiederfinden lässt, die wir verloren glaubten, allerdings auch diejenigen, denen wir im irdischen Leben wehe gethan, die wir gekränkt, beleidigt, verfolgt, betrogen haben. — Und diese ewige



Liebe und Gerechtigkeit, dieses Gleichstellen des Geringsten mit dem, der auf Erden der Höchste war, mit dem Aermsten, der auf Erden der Reichste war, — diese einzige Münze, welche in jenem Leben Geltung hat, der wahre sittliche Werth des Menschen — das ist es, was man fürchtet und nicht leiden will, das ist der Grund, weshalb man Euch belogen hat. — Wachtet auf, Brüder, wachtet auf!

Die nachfolgenden Zeilen haben den Zweck, Euch zu belehren, wie Ihr es anfangen sollt, Euch von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, — segne Gott dies kleine Buch, wir übergeben es der Welt mit dem herzlichen Wunsch und Gebet, dass es seinen Zweck erfülle.

Berlin, im Februar 1881.

*Der Verfasser.*

---



## 1. Kapitel: Was ist Spiritismus?

Der Gegensatz zum Materialismus, welcher annimmt, dass in der gesamten Natur jede Erscheinung durch tote, empfindungslose Atome, an welche gewisse Kräfte gebunden seien, hervorgebracht werde; dass durch die verschiedene Lagerung dieser Atome, durch Bewegung, Schwerkraft, — Anziehung und Abstossung alles Leben in der Natur entstehe, und die Naturgesetze schaffe, — dass der „Kampf ums Dasein“ und „Die natürliche Zuchtwahl“ dieses Gesamtleben vervollkommne — und bis zur jetzigen Stufe gebracht habe; — dass mit der Auflösung dieser Atome oder dem physischen Tode keine Spur einer anderen Kraft zurückbleibe als diejenige, welche ursprünglich in ihnen lag, und sie wieder in anderer Lagerung zu anderen Individuen macht. — Von einem göttlichen Wesen, welches mit Liebe und Weisheit der Gesetzgeber der Naturgesetze ist, — von einem Fortleben nach dem Tode der Individuen — von weiterem Fortschreiten in höheren Gebieten will der Materialist nichts wissen, — für ihn existirt kein Gott, sondern „blinder Zufall“ und „Naturkraft“ — mit dem Tode hört für ihn Alles auf. Die Haupt-



vertreter dieser Lehre sind: Ludwig Büchner und Carl Vogt. Sie waren von der Richtigkeit ihrer Behauptungen ehrlich überzeugt und verstanden es, durch scheinbar richtige Schlüsse die Welt für ihre Ueberzeugung zu gewinnen. Die Theologie vermochte nichts dagegen, es standen die alten Kirchen-Dogmen scheinbar zu sehr in Widerspruch mit den Naturgesetzen; die Theologen ihrerseits waren zu ungelehrt, unduldsam und zu wenig Physiker, um die Religion mit den Naturgesetzen zum friedlichen Austrag zu bringen. Sie forderten blinden Glauben an das, was sie zum Theil selbst nicht glaubten, — so war nach und nach der Verfall aller Religion nicht zu vermeiden. Der grosse Haufe glaubte lieber das, was ihm nahe lag leichter verständlich war, als kirchliche Mysterien, welche er weder begreifen, noch sich davon überzeugen konnte. — — Kraft und Stoff — blinder Zufall — hiess der neue Glaube!

Die Lehrer und Verbreiter dieses Materialismus wussten es übrigens gar wohl, dass ihre Lehre nur einige verlockende Wahrscheinlichkeit für sich habe — also nur eine Hypothese sei, sie selbst begriffen nicht das begriffslose „Atom“ — sie konnten die Brücke nicht finden, welche durch blosse Lagerung todter Atome hinüberführt zur ersten Empfindung von „angenehm und unangenehm“, bei dem geringsten der Geschöpfe, — — wie es möglich sei, dass durch blossen Zufall ein Wesen entstehe, das „Bewusstsein — freien Willen — Vernunft, Liebe und Weisheit entwickelt?“

Wenn man alle Buchstaben des Alphabets in einen Sack werfe, schüttelte und beim Herausnehmen „Schillers Glocke“ zusammengesetzt fände, so wäre dieser Zufall zum tausendsten Theile weniger zufällig,



als wenn ein menschliches Wesen durch Lagerung todter Atome in seiner irdischen Vollendung entstanden wäre! — —

Materialisten! Ihr seht den Geist nicht, wenn er den Körper verlässt — und deshalb glaubt Ihr nicht an ihn, habt Ihr denn je gesehen, wie er in der Mutter Leib oder den des Kindes fuhr? und dennoch ist er darinnen, Ihr seht tausend Dinge nicht, die in der Natur vorhanden sind, und seid demnach von ihrem Dasein überführt! — So folgt mir denn, ich will Euch lehren, wie Ihr es anzufangen habt, diesen Geist nicht nur zu glauben, zu vermuthen, wie es die Materialisten mit ihren Atomen thun, o nein! ihn mit Euren Sinnen, dem Gesicht — dem Gefühl und Gehör wahrzunehmen und zu erkennen, — und wenn ich das kann, ist es nicht für Euch die höchste, die wichtigste Entdeckung aller Zeiten? Müsst Ihr nicht dieser Entdeckung Euren ganzen Schutz, Eure ganze Liebe zuwenden? Müsst Ihr nicht diejenigen anklagen, welche es Euch bisher verheimlicht haben? Aus Eigennutz, aus Eitelkeit das alte Lehrgebäude einstürzen zu sehen, — deshalb anklagen, weil hier böser Wille und nicht Unwissenheit vorliegt. Denn es ist edel, einen jahrelang gehegten Irrthum offen einzugestehen, aber schlecht ist es, denselben in seinem Vortheil auszubeuten, und gegen besseres Wissen die Wahrheit zu leugnen. —

Die Gewissheit der Fortdauer nach dem sogenannten Tode, die Ueberzeugung von der Unsterblichkeit unseres Geistes, welche Euch diese Zeilen bringen werden, ist eine Wissenschaft, welche in ihrem Keime zwar schon im frühesten Alterthum bei allen Völkern wurzelt, welche aber die neuesten Entdeckungen und fortgesetzte unermüdliche Forschungen einer Menge



von Gelehrten, deren keiner unserem berühmten Landsmanne Alexander von Humboldt an Verstand und Wissen nachsteht, zur praktischen, von allen geheimnissvollen Nebeln befreiten, erweiterten Kenntniss der Naturgesetze, als ein neu hinzukommendes erkannt haben. Diese Kenntniss und Wissenschaft nennt man: „Spiritismus“, und Alle, welche die Ueberzeugung von der Wahrheit derselben gewonnen haben: „Spiritisten“ oder „Spiritualisten“, also zu Deutsch: „Geistwissenschaft.“ — Von gelehrten Forschern stehen in erster Reihe: Professor Zöllner in Leipzig, Butlerow, Aksakow, Crookes, Varley, Morgan, Hare, Dale Owen, Wallace, Edmonds, die Dialectische Gesellschaft in London, als höchstes Forum für Wissenschaft und Forschung im Bereiche der Naturwissenschaften, Prof. Weber, Prof. Fechner, Braune, Scheibner, Geh. Rath Prof. Thiersch, Psychol. Gesellschaft in Leipzig. Criminalrichter Cox in London, die Britische Nat. Gesellschaft, andere in London, Frankreich, Belgien, in jedem Lande der Welt. Als fest überzeugte Spiritisten und Spiritualisten zählt man jetzt über 10 Millionen, welche allein über 30 Zeitschriften und hunderte von Werken verfügen. Dass viele der Leser erst heute davon durch dieses Schriftchen erfahren, hat seinen Grund in der bereits erwähnten Engherzigkeit der Presse, aber auch darin, dass wir Deutsche schwer zugänglich sind für Alles, was uns neu und ungewohnt ist. Der Argwohn, das Misstrauen, welches wir jeder neuen Entdeckung entgegen bringen, der Zweifel, der Hohn, der Aberglaube, die Spottsucht, hat Tausende unserer Mitbrüder, die längst davon unterrichtet waren, abgeschreckt, sich gegenseitig mitzuthellen. — Obwohl kaum eine einzige Familie zu finden sein dürfte, in deren Schoosse nicht Vorkommnisse stattgefunden haben und noch



stattfinden, welche durch die bekannten Naturgesetze nicht zu erklären sind. — Ferner ist es das von Jugend auf anerzogene Vorurtheil, welches einen „Geist“ ein Nichts, — ein Unding, — einen Schatten, — ein Gespenst sein lässt, — dieses Vorurtheil, dieser Aberglaube ist so tief eingewurzelt, dass es sehr schwer ist, denselben los zu werden und auszurotten, — bis geläuterte vernünftige Ansichten vom Geiste Wurzel schlagen können. Die Menschen verbinden mit dem Worte „Geist“ einen ganz falschen Begriff. Geister in dem Sinne, den Aberglaube und Unwissenheit damit verbindet, giebt es freilich nicht, sondern Wesen, mit einem zwar dem unseren ähnlichen, aber viel feineren ätherischen Körper, welchen der Spiritist „Perisprit“ nennt, welchen wir schon bei der Geburt mitbringen, der mit uns wächst, in welcher der wirkliche Geist, der vernünftige göttliche Funke seine Wohnung hat. Diese feine ätherische Hülle, welche diesen Geist umschliesst, stirbt nicht bei dem sogenannten Tode, sondern wird frei durch den chemischen Prozess des Stoffwechsels, gerade so wie Wärme frei wird, wenn zwei verwandte Elementarstoffe sich verbinden. Jeder Geist ist also eine Substanz, welche er unter Umständen sichtbar und greifbar machen kann, wenn er die Hilfsmittel dazu findet und den Willen dazu hat. Er unterwirft seine ätherische Hülle gleichsam einer Krystallisation — gerade so wie wir aus Dampf Wasser und festes Eis machen können. Die Physiker nennen diese Zustände der Materie deren „Aggregatzustand“. — Die Geister selbst haben uns darüber belehrt, und dass sie alle einst wie wir eine Erde bewohnten, um nach des Schöpfers weisem Naturgesetz erst selbstbewusste Individuen zu werden, ehe sie weiter fortschreiten können. — Es sind also die Geister unserer Brüder



nun und Schwestern, eines gemeinsamen allgütigen allweisen Vaters Kinder, die wir nicht zu fürchten, sondern zu lieben haben, — schon deshalb, weil sie uns darüber belehren — und wir alle einst dahin gelangen, wo sie sind. — Die Beweise für diese Behauptungen und wie sich jeder Mensch dieselben verschaffen kann, werden die folgenden Kapitel lehren.

## 2. Kapitel: Woher kommt er?

Seitdem Dampf- und Telegraphen-Verbindungen die Menschen aneinander näher gebracht haben, die gegenseitigen zum Theil momentanen Mittheilungen bis auf die Minute vorausberechnet werden können, hat man auch Gelegenheit gehabt, die in einzelnen Familien vorkommenden auffallenden Erscheinungen, als Vorahnungen, Geräusche — oft ohne allen scheinbaren Grund plötzliche Empfindungen von Freude oder Weh — durch darauf bezügliche Vorfälle, häufig bestätigt zu finden. — Wenn auch viele solcher Fälle auf Täuschung oder Zufall beruhen mochten, so wurden doch auch sehr viele davon in so schlagender Weise als richtig anerkannt, — dass deren unumstössliche Begründung nicht mehr hinweg zu läugnen war. — Besonders geschah dies bei Todesfällen, und da diese Vorkommnisse auch die Familien der Gelehrten und der höchsten Aristokratie nicht verschonten, so wurden diese Erscheinungen lange Jahre hindurch beobachtet, geprüft, erforscht, endlich als wahr erkannt und unter der Rubrik „Fernwirkung“ bezeichnet. Weitere Vorfälle und deren Erforschung ergaben aber noch ganz andere Resultate. Nachdem auch die Clairvoyance



oder das Hellsehen, der Mesmerismus, das „Od“ etc. als Thatsache feststand, kam zu Anfang der fünfziger Jahre, ganz wie von selbst, das sogenannte Tischrücken und Tischklopfen. — Nur wenige denkende Menschen widmeten dieser als müßige Spielerei bezeichneten Erscheinung ausdauernde Beachtung, und diese Wenigen wurden verlacht und verspottet. Häufig klopfte aber der Tisch auf alberne und eigennützigere Fragen, wie z. B.: „Welche Nummer gewinnt in der Lotterie? Wann werde ich sterben?“ etc. gar nicht, er war vernünftiger wie der Fragesteller oder aber es glückte das Klopfen und Bewegen des Tisches darum nicht, weil die nothwendigen physischen Bedingungen, die wir auch heute noch nicht kennen, und deshalb nicht vollständig zu erfüllen wissen, nicht vorhanden waren. Zum Nachdenken zu faul, als Spiel zu wenig unterhaltend, wurde bei uns in Deutschland darauf vergessen, und es blieb wie gewöhnlich nur ein spöttisches Lächeln zurück. Wie der berühmte Entdecker des Galvanismus der Tanzmeister der Frösche, so wurde Jeder, welcher dem Rücken und Klopfen der Tische ernstere Aufmerksamkeiten widmete, als Tanzmeister der Tische verhöhnt. Da geschah es eines Tages, dass in Rochester zwei kleine Mädchen, Kati und Margarete Fox, in Abwesenheit der Eltern sich allein im Zimmer befanden, und fortwährend bald stärkeres, bald schwächeres Klopfen hörten, welches sich in regelmässigen Intervallen wiederholte. Besonders schienen die Klopflaute in der Nähe von Kati, der jüngsten Schwester, am häufigsten und kräftigsten aufzutreten. Erschreckt und beunruhigt erzählten die Kinder den Eltern bei ihrer Ankunft das Vorgefallene, und da selbst während dieses ganzen Tages und der folgenden dieses geheimnissvolle Klopfen sich immer stärker



wiederholte, und in Folge der isolirten Lage des Hauses die Leute keinen denkbaren Grund fanden, worin die Ursache zu suchen sei, so machten sie ihre nächsten Nachbarn zu Zeugen der Erscheinung. Unter diesen Nachbarn befand sich auch ein wissenschaftlich gebildeter und nachdenkender Quäker, Namens Hopper. Er verfolgte diese Laute sowohl, wie die zwischenliegenden Pausen genau, und da er fand, dass eine gewisse Absicht in diesen Lauten zu erkennen sei, so kam er zu dem Schlusse: wo eine intelligente Wirkung ist, muss eine ebensolche Ursache vorhanden sein, und stellte laut die Frage: „Ist es ein denkendes Wesen, welches hier klopft?“ und ein heftiges, freudiges anhaltendes Klopfen gab Antwort. Er fragte weiter: „Kannst Du mir auf Fragen mit „ja oder nein“ antworten, wenn ich feststelle, dass „ja“ drei Laute und „nein“ ein Laut bedeute?“ und noch ehe kaum die Frage gestellt war, klopfte es drei Mal. — „Willst Du mir, wenn ich das Alphabet hersage, den Buchstaben, welchen Du brauchst, um Dich mir mitzutheilen, bezeichnen?“ Wieder klopfte es drei Mal, und nun war ein Verkehr mit gegenseitigem Verständniss hergestellt. — Man erfuhr, dass es der Geist eines Mannes sei, welcher vor fünf Jahren von dem früheren Besitzer dieses Hauses, welchen er in Handelsgeschäften besucht, in derselben Nacht ermordet und 7 Fuss tief im Keller eingescharrt worden sei. Bei der Nachsuchung ergab sich die vollständige Wahrheit der Mittheilung und machte in Stadt und Umgegend das grösste Aufsehen. Da aber der gebildete und ungebildete Pöbel in dem Vorfalle nur Täuschung und Betrug finden wollte, so wurden die armen kleinen Mädchen von Gerichtspersonen und Privaten verfolgt, geschmäht, ja durch grausame Proben gemartert, doch



niemals der geringsten Täuschung überführt. — Es war dasselbe infame Spiel, wie es vor Kurzem die Roheit und Dummheit mit dem Medium Dr. Slade trieb. — Heute ist Kati Fox die Gattin einer geachteten Persönlichkeit in London, des Rechtsanwalts Jenken, und hat bereits einem Söhnchen das Leben gegeben, an welchen sich schon jetzt in seinem zartesten Kindesalter noch viel merkwürdigere Erscheinungen knüpfen, wie an seine Mutter. — Hundert und aber Hundert Familien haben seither eben solche oder ähnliche Erfahrungen gemacht, und Medien in ihren Kindern oder Verwandten entdeckt, wagen es aber nicht, damit öffentlich hervorzugehen, aus Furcht von Denen verlacht zu werden, welchen diese Erfahrungen noch fehlen und die deshalb nicht an sie glauben. — Zum Schluss dieses Kapitels habe ich noch zu erwähnen, dass bis zum heutigen Tage der Verkehr mit unseren vorangegangenen Lieben sowohl als denjenigen Geistern, welche es der Mühe werth halten, unsere Erde zu besuchen, es nicht beim blossen Klopfen, Schreiben, Sprechen, Sichtbarwerden geblieben ist, — sondern dass sie materialisirt zu uns kommen, d. h. vorübergehend in Fleisch und Blut gekleidet, uns die Hände drücken, mit uns sprechen, belehren, uns liebkosen, oft in Gesellschaft anderer Geister uns besuchen, wie liebe Freunde thun, stundenlang bei uns bleiben, und oft beim Abschiede gesagt haben: o ihr kurzsichtigen thörichten Menschen, wie oft haben wir vergebens bei euch angeklopft, euch Zeichen gegeben, die uns nur irgend möglich waren, — ihr aber habt uns ungastlich aufgenommen, verläugnet, verlacht, verfolgt, und — — gefürchtet. —

Ich weiss, dass ein grosser Theil der Leser an dieser Stelle ebenfalls ungläubig den Kopf schüttelt.



Die Schuld liegt aber an ihm selbst, und nicht an der heiligen Wahrheit dieser Zeilen, — auch für ihn wird der Tag kommen, an welchem er sich der Gewalt der Thatsachen beugen und sein Vorurtheil schmerzlich bedauern wird.

---

### 3. Kapitel: Was nützt er?

---

Bei Beantwortung dieser Frage werde ich nur weniger Worte bedürfen und mich vertrauend an das gesunde Urtheil und Gefühl des Lesers wenden. Der Nutzen, welcher der Gesellschaft durch den ihr wiederkehrenden Gottesglauben und der Gewissheit des Fortlebens nach dem Tode erwächst, kann in seiner unermesslichen Tragweite nur dem Glücke gleichgestellt werden, welches endlich in dieser Zeit des Zweifels und des Unglaubens Licht und Wahrheit, den Sieg des Geistes über die Materie bringt. Der Tod ist überwunden, das Grab hat seine Schrecken verloren und jeder einzelne Mensch fühlt unwillkürlich, dass er eine bessere und höhere Bestimmung hat, als sie die Erde ihm bieten kann. Das heisseste und innigste Dankgefühl wird aber auch in ihm rege werden gegen den gütigen höchsten Geist, welcher in seiner alles umfassenden Liebe nun diesen Verkehr gestattet, welcher früher oder später Allgemeingut geworden — ferner religiöse Kämpfe unmöglich machen — und die gesammte Menschheit versöhnen, — verbrüdern muss.

---



*füllen für November 1871*

#### 4. Kapitel: Was er lehrt?

Es bringt dieser Abschnitt die wörtlichen Aussprüche und Lehren derjenigen Geister, welche sich uns mitgetheilt haben, — natürlich in gedrängter Kürze und nach ihrem Hauptinhalt. Sie freuen sich, dass es ihnen jetzt möglich wird, mit uns in Verkehr zu treten, sich uns sichtbar und fühlbar zu machen, und so von ihrem Dasein zu überzeugen. Die Kenntniss der Möglichkeit ihrer Materialisation (Krystallisation), um sich unserem Gesicht, Gehör und Gefühl mittheilen zu können, ist eine Wissenschaft, die sie sich selbst erwerben müssen, und von geschickten Chemikern unter ihnen erlernen. Sie geben uns Nachricht von ihrem mehr oder weniger glücklichen Zustande, welcher durchaus davon abhängig ist, wie sie ihr Leben auf Erden benützt, und welche Fortschritte zum Besseren sie im Jenseits gemacht. Sie nehmen den innigsten Antheil an uns und versichern, dass keine anderen Vorzüge bei ihnen zur Geltung kommen — als die geistigen. Sie bezeichnen das Leben im Jenseits als das eigentlich fundamentale wirkliche; — das irdische im Fleische nur vorübergehend, — als Vorbereitungs-Klasse zum unendlichen, unermesslichen Fortschreiten in geistiger Vollkommenheit. —

Kinder, welche hier im zartesten Alter sterben, werden mit Liebe und Sorgfalt erzogen, wachsen und gedeihen. Doch hat im Jenseits Blutsverwandtschaft keine Geltung, wenn nicht zugleich gegenseitige Liebe und Zuneigung (Sympathie) vorhanden ist. — Der Geist, wenn er den irdischen Körper verlässt, ist in seinen charakteristischen Grundzügen, seinem Bildungs-



grade, Irrthümern, seinen Tugenden und Schwächen genau derselbe wie im Diesseits, und somit die von den meisten Menschen gehegte Annahme grundfalsch, dass mit dem Hinübertritt in jene andere Welt — sofort Allwissenheit und ein Zustand vollkommener Seligkeit uns beibegeben werde. — O nein! der Uebergang ist so genau, so minutiös, so zart an den vorangegangenen Zustand anknüpfend, dass es viele Geister giebt, welche sich erst nach relativ längerer Zeit an den Gedanken gewöhnen und sich überzeugen können, dass sie wirklich nicht mehr der Erde angehören. Daraus geht hervor, dass Viele von ihnen moralisch tief unter, — es aber auch solche giebt, die auf der Bahn des ewigen Fortschritts unendlich hoch über uns stehen. — Sie lehren ferner, dass jeder Mensch seinen Schutzgeist habe, dessen Aufgabe es ist, uns nach Kräften in den Bestrebungen zum Besseren zu unterstützen, ohne den eigenen freien Willen zu beschränken. — Auch über die Art und Weise ihrer Beschäftigung, über Nahrung und Kleidung, deren sie bedürfen, so wie über die verschiedenen Sphären, deren landschaftliche Bildung, Fauna und Flora — für deren Schönheit in unserer Sprache weder Worte noch Begriffe zu finden sind — geben sie uns Aufschluss. Sie treiben mit grosser Vorliebe Musik, wissenschaftliche Studien, und unternehmen zu ihrer Belehrung in grösseren Gesellschaften weite Reisen im Universum, dessen Unendlichkeit für sie ebenso unfasslich ist, wie für uns. Ueber Moral und Philosophie, über jeden Gegenstand des menschlichen und ihres Wissens haben sie mit uns gesprochen, und gehen bei sehr Vielen von ihnen die Meinungen ebenfalls auseinander. Es ist hier nicht Raum, nur zum hundertsten Theile den Inhalt sämtlicher Manifestationen anzu-



führen, — er befindet sich zerstreut in sehr vielen Werken — welche man lesen und studiren muss, und deren Verzeichniss sich am Schlusse dieses Heftchens befindet. — Nur in einem Punkte sind Alle einig: „Liebe, Barmherzigkeit, Weisheit und Gerechtigkeit regieren das Weltall und sind die Ziele, denen auch wir zustreben sollen!“ —

## 5. Kapitel: Was sind Medien?

Es ist für die Geister, oder wie wir sie nunmehr verstehen, für die Bewohner anderer Sphären, unmöglich, sich uns anders kund zu geben, als durch gewisse Menschen mit besonderen körperlichen Eigenschaften begabt, welche genau zu bezeichnen wir bis jetzt noch nicht vermögen, — sondern die Gabe des Medianismus vorläufig nur in deren Nervensystem suchen zu müssen glauben. Die Geister selbst können uns darüber zur Zeit noch nicht bestimmte Aufschlüsse geben. Personen mit solcher Nervaura, Vitalität oder psychischen Kraft begabt, nennt man Medien oder Vermittler. Sie unterscheiden sich von den übrigen Menschen durch Nichts, sind gesund, lebensfroh, häufig kräftiger Constitution. Es beruht der Medianismus nicht in der Gemüths-, sondern in der Körperverfassung eines Menschen. Oft wird diese psychische Kraft in früheren oder späteren Lebensperioden von selbst erworben, oft auch durch Krankheiten wieder verloren. — Bei manchen Medien wirkt sie abspannend, erschöpfend, bei andern hinwiederum kräftigend, Körper und Geist stärkend; obwohl viele derselben durch die Spottsucht, den Hohn, die Verfolgung seitens der im



blinden Wahn befangenen Menge aus allen Ständen, nervös werden und nur ungern und mit Widerstreben in geschlossenen Cirkeln davon Gebrauch machen. Früher führte die Rohheit, und das entsetzlichste aller menschlichen Uebel, die Dummheit, einen Christus zum Kreuze, Tausende seiner Bekenner zum Scheiterhaufen, ebensoviel unschuldige Medien — — zur Folter, zum Feuer, zum Strange! — heutzutage vor Polizei und Gericht — die Folter des öffentlichen Spottes und der Brandmarke des Betrügers. — Wir haben Hunderte von Medien unter uns, die zum grössten Theil nicht wissen, dass sie es sind, — eben so viel, die es wissen, aber verheimlichen, um ihre Stellung nicht zu gefährden und der Lächerlichkeit zu verfallen. Was die psychische Kraft dieser Medien betrifft, so ist dieselbe bei jedem einzelnen verschieden, bei einigen in sehr hohem Grade, bei anderen weniger entwickelt, lässt sich aber durch häufigere Anwendung, guten Willen und in Gesellschaft stärkerer Medien vervollkommen; ebenso wie ein Magnet durch die Armatur stärker wird, wie denn die psychische Kraft viel Analoges mit dem Magnetismus und der Elektrizität gemein hat, gleichsam als feineres Sublimat derselben. — Man sieht häufig aus den Fingerspitzen und Haupthaaren der Medien helle phosphorescirende Lichtstrahlen in stetigem Strom hervorbrechen, — dieses Sublimat, dieser leuchtende, äusserst feine Körper ist unter dem Namen „Od“ bekannt. Die von den Geistern beeinflussten Medien haben während dieses Einflusses keinen eigenen Willen, sondern vollführen oft in bewusstlosem Zustand nur denjenigen des sie kontrollirenden Geistes. Oft geschieht es, dass durch ihre blosse Gegenwart schwere leblose Gegenstände ohne alle Berührung bewegt, Personen in die Höhe ge-



hoben, fremde Körper, Blumen, Steine etc. in das geschlossene Zimmer gebracht und musikalische Instrumente von selbst gespielt werden. — Man nennt sie Testmedien oder Medien für physikalische Erscheinungen. Es sind diejenigen, welche am überzeugendsten einwirken. Mittelst der kräftigsten Test-Medien wird es den Sphärenbewohnern möglich, sich zu materialisiren, d. h. sichtbar und fühlbar zu machen, in ganzen Gruppen einige Zeit unter uns zu verweilen, so lange die Kraft des Medianismus andauert, worauf sie sich wieder entmaterialisiren, sich auflösen und vor unseren Augen verschwinden, wie sie gekommen sind. — Es ist dies seit Jahr und Tag mehr wie Tausendmal der Fall gewesen, und ist es gegenwärtig noch immer, und mehrt sich von Tag zu Tage, ihre Freunde und Verwandte erkennen sie wieder, man hat sie häufig photographirt, — ja sie haben uns selbst Abdrücke ihrer Hände und Büsten zu nehmen gestattet, uns Theile der Kleider und sonstige Erinnerungen zurückgelassen. — Alles was in ihren Kräften lag, haben sie aufgeboten, uns zu überzeugen mit Liebe, Freundlichkeit und Geduld — die Zweifel sucht und den Argwohn vergeltend. — Ausser solchen zwar seltenen Medien, giebt es deren sehr viele andere, welche durch geistige Anschauungen, Gedankenlesen, Schreiben, Malen, Musizieren, Sprechen, durch Gesicht und Gehör den Verkehr zwischen unserer und der nächsten Sphäre vermitteln, wieder andere, deren einzelne Begabungen alle hier anzuführen der Raum nicht gestatten würde. Nur so viel sei noch erwähnt, dass fast jeder Mensch einige, wenn auch noch so geringe mediumistische Kraft besitzt, welche sich durch Uebung steigert, ja dass es nur wenige Familien geben dürfte, unter deren einzelnen Gliedern nicht das eine oder



andere mit mehr oder weniger psychischer Kraft begabt, mediumistische Erscheinungen hervorzurufen im Stande wäre. — Wenn man sich entschliessen wollte, mit Geduld und Ausdauer zu untersuchen — zu experimentiren, die gewonnenen Resultate aus falscher Scham nicht zu verheimlichen, sondern zum Wohle seiner Mitmenschen und eigenem Glücke und Zufriedenheit zu veröffentlichen! — Wie man dies nach den bereits als feststehend gewonnenen Erfahrungen anzufangen hat, wird der folgende Abschnitt bringen.

## 6. Kapitel: Wie fängt man es an, sich von der Realität der Geisterwelt zu überzeugen?

Weit entfernt von der Behauptung: dass wir Menschen stets, und unter allen Umständen handgreifliche Beweise erlangen können, kann es hier nur meine Absicht sein, diejenigen Erfahrungen mitzutheilen, welche uns die meiste Wahrscheinlichkeit des Erfolges in Aussicht stellen. — Es ist ein Experiment so zarter Natur und von so vielen noch nicht erkannten Bedingungen abhängig, — dass, wenn wir dieselben auch wirklich erfüllen, immerhin Geduld, Ausdauer, fast möchte ich sagen der fromme Wunsch vorhanden sein muss, sie zu erlangen. — Man muss sich klar machen, dass die Geister noch freieren Willen haben wie wir, — jedoch mit weit mehr Schwierigkeiten kämpfen, sich uns verständlich zu machen, als wir haben sie zu verstehen. — Zudem gehen wir Menschen auch nicht in jede Gesellschaft, zu welcher wir geladen werden, zumal wenn uns weder Freundschaft noch Liebe, sondern blosse Neugier die



Einladung sendet. — Zum Glück sind die Geister meist liebenswürdiger, freundlicher und treuer, sie kennen und beurtheilen uns besser, wie wir uns selbst, sind nachsichtiger gegen unsere menschlichen Schwächen und eher zur Vergebung geneigt. Was man gefabelt hat und noch fabelt: vom „Beschwören“ und „Beschwörungsformeln“, — so ist das baarer Unsinn hirnverrückter Köpfe. Kein Geist lässt sich beschwören, wohl aber aus aufrichtigem Herzen bitten, verlangt aber auch wenigstens den Anstand und die Rücksicht, welche gebildete Erdenbewohner beim gegenseitigen Besuch einander schuldig sind. Also ist es vor Allem unsere Pflicht, ihnen Liebe, Vertrauen und Dankbarkeit entgegenzubringen. — Doch zur Sache, wie man Cirkel bildet: Es vereinige sich ein kleiner Cirkel von höchstens sechs Personen beiderlei Geschlechts. Weniger schadet nicht, wohl aber mehr wegen der um so grösseren Verschiedenheit der Charaktere, als hauptsächlich der Nerven ausströmungen. Dunkelheit ist nicht immer erforderlich, und wenn sie erforderlich ist, wird sie von den Geistern schon verlangt werden. Man wählt am besten Mitglieder der eigenen Familie, Verwandte und Freunde, von denen man weiss, dass sie es gut zu einander meinen, und jede Empfindung von Hass oder Feindschaft ausgeschlossen ist. Unglaube schadet nicht, wohl aber Böswilligkeit, — genug man wähle Mitglieder, zu deren Ehrlichkeit man volles Vertrauen hat. — In einem Zimmer mit wenigen, am besten einfachen Holz-Möbeln ausgestattet, so gelegen, dass man vor Störungen sicher ist, öffnet man vor Beginn die Fenster, um reine Luft einzulassen und alle etwaigen Gerüche zu entfernen. — Nachdem etwa ein Viertelstündchen in harmloser Unterhaltung vergangen, schliesst man die



Fenster und nimmt an einem Tische Platz, der grade gross genug ist, um den Anwesenden hinlänglichen Platz zu gewähren. Man legt beide Hände mit der inneren Fläche darauf, ohne dass eine Berührung gegenseitig nöthig ist, und bildet so eine Kette, in welcher sich der Strom erzeugt. Sehr vortheilhaft ist es, wenn das Zimmer eine mässige Temperatur, eher etwas kühl als zu heiss ist. Bei feuchtem stürmischem Wetter, ebenso während eines Gewitters, hat man kaum Aussicht eines Erfolges, man wähle daher nur Tage, welche auch einen heiteren Abend versprechen, ganz besonders aber stets dieselbe Zeit, dasselbe Zimmer, dieselben Möbel. Eine Spieluhr, ein Piano, eine Zither etc., und wo dies nicht vorhanden, gemeinsamer würdiger Gesang, welcher nicht immer ein Choral zu sein nöthig hat, wird den Bedingungen vortheilhaft sein, hauptsächlich aber, harmonische Stimmung des Kreises und der aus dem Herzen kommende aufrichtige Wunsch um den Besuch der Sphärenbewohner.

Sollte sich innerhalb einer Stunde nichts ereignen, so möge man sich dadurch nicht von weiteren Versuchen abschrecken lassen, sondern mit Geduld an folgenden Tagen dieselben wiederholen, welche dennoch häufig mit den schönsten Erfolgen gekrönt werden. — Obgleich man während der Sitzung sich eben nicht stumm zu verhalten braucht, sei man doch sehr aufmerksam auf alle Kundgebungen, welche oft in der verschiedensten Art auftreten und am Anfange für gewöhnlich schwach zu sein pflegen; sie nehmen aber bald bedeutend an Kraft zu, so wie auch an Kürze der Zeit, welche vorangeht ehe sie erscheinen. Die ersten Anzeichen sind gewöhnlich: ein kühles Wehen über die aufgelegten Hände, dann Bewegungen



des Tisches und ein ganz eigenthümliches, aus dem Innern desselben kommendes Klopfen, welches durch keine Kunst nachzuahmen ist, sicher nicht für den, welcher diese Geistertöne häufiger zu hören Gelegenheit hatte, aus welchen man sogar den Charakter des Wesens zu erkennen vermag, das sich uns mittheilen will. Ist dieses Klopfen erfolgt, so hat man gewonnen. Das erste Wort sei ein „Willkommen!“ dann die Frage: ob man den Kreis richtig gebildet habe oder ein Wechsel der Plätze stattfinden müsse! Wer von den Anwesenden das „Medium“ sei? Ob das Alphabet gesagt werden solle, um zu weiteren Mittheilungen zu gelangen? — Ist man bis dahin gekommen, so werden die Geister ganz von selbst bestimmen, wie man sich weiter zu verhalten, was man zu thun oder zu lassen habe und an welchem Tage und zu welcher Zeit man weitere Mittheilungen erhalten werde. Es ist diesem Abschnitt Nichts hinzuzufügen als: dass während der Sitzung Niemand die Hände plötzlich entferne, und wenn es durchaus nöthig wird, nur durch langsames Herabziehen, um den fluiden Strom der Kette nicht zu unterbrechen. Heftige Freude über das Gelingen oder Erschrecken stört ebenfalls die durchaus nöthige Harmonie und zerreisst den zarten Faden, welcher einzig möglich den Verkehr anknüpft. — Es frage stets nur eine Person zur Zeit, und nur um Dinge, welche im Bereich des Schicklichen und Belehrenden liegen. — Das letzte Wort des Fragestellers ist ein „Dankeswort“ und die Bitte um Wiederkehr!

---



## Schlusswort.

Ist's Werk von Gott, so wird's besteh'n,  
Ist's Menschenwerk, wird's untergeh'n!

Mit diesem Schriftchen übergebe ich der Welt in möglichster Uebersicht die Grundzüge des Spiritismus. Der Wunsch, dass der Wahrheit göttliches Licht hindurchbrechen möge durch das Dunkel des Wahnes, des Aberglaubens und der „Verläumdung“ — dass allen Menschenbrüdern und Schwestern das gleiche Glück zu Theil werde, — Zufriedenheit im Herzen, das Bewusstsein des hohen Zieles unserer Bestimmung, Vertrauen auf Gott! — ist das einzige Interesse, welches ich dabei im Auge habe.

Sollte es ein Menschenherz geben, das so verhärtet? einen Verstand, der so beschränkt wäre, die ungeheure Tragweite zu verkennen, welche die Thatsache des Verkehrs mit der Geisterwelt im Gefolge hat?! Nur eben das Neue, das bisher für unmöglich Gehaltene, das Ueberwältigende dieses Glückes ist es, was Euch abhält, es mit der innigsten dankbarsten Freude gegen den höchsten Geist und seine lieben herzigen Sendboten zu empfangen, welche uns die Himmelsbotschaft bringen — an deren Gräbern wir einst geweint haben! — unsere Eltern, unsere Kinder, unsere Brüder und Schwestern sind's, die da kommen und uns sagen: — „dass sie nicht verloren sind, sondern leben und uns lieben!

Noch kurze Zeit der Geduld, und es wird Licht und Friede überall! Das walte Gott!

---

Anmerkung. Weitere Aufschlüsse findet man in den hier angezeigten Büchern.

---



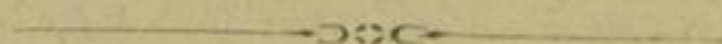
## Nachtrag.

Ich glaube gegenwärtiges Schriftchen nicht schließen zu dürfen, ohne eine dringende ernstliche Warnung an alle Diejenigen ergehen zu lassen, welche eine durch spontane (von selbst eintretende) oder durch Bildung von Cirkeln bewirkte Mediumität an sich wahrnehmen sollten.

Die Erfahrung bestätigt es leider täglich, dass eine Rotte von Geistern niederer Gattung über jedes neu entdeckte Medium herfallen, dasselbe verwirren, missbrauchen und moralisch verderblich zu beeinflussen suchen. Das einzige und allein wirksame Mittel dagegen ist das inbrünstige aus dem Herzen kommende Gebet zu Gott, solche Geister fern zu halten oder mit Liebe, Sanftmuth und Geduld diese unglücklichen Geister zu belehren und zu bekehren.

D. V.

*Worum meine Tagebucher sind? 2*





## Bücher-Anzeige.

Im Verlage von *Oswald Mutze* in Leipzig sind nachstehende Bücher des Reformators *Andrew Jackson Davis* erschienen und direkt, sowie durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen:

**Davis, A. J., „Die Prinzipien der Natur, ihre göttlichen Offenbarungen und eine Stimme an die Menschheit.“**

„Jede Theorie, Hypothese, Philosophie, Secte, Glaubenslehre oder Institution, welche die Untersuchung fürchtet, trägt offen ihren eigenen Irrthum an der Stirn.“

Preis: 16 M., eleg. geb. in Halbfrzbd. 20 M.

**Davis, A. J., „Der Zauberstab“.** Eine Autobiographie des Verfassers und Begründers der harmonischen Philosophie und Vorläufer des reinen Spiritualismus.

„Siehe! Hier ist Dein Zauber-Stab: 'unter allen Umständen bewahre einen ebenmüthigen Geist.' Nimm ihn, erprobe ihn, geh' mit ihm, sprich mit ihm, stütze Dich auf ihn, glaube an ihn — immerdar.“

„Obschon ich wandere durch das Thal der Schatten des Todes, so will ich doch kein Unglück fürchten, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Dein Stab trösten mich! —

Preis: eleg. geb. in Halbfrzbd. 12 M.

**Davis, A. J., „Der Arzt“.** I. Band der **Grossen Harmonie.** Harmonische Philosophie über den Ursprung und die Bestimmung des Menschen, sowie über Gesundheit, Krankheit und Heilung.

Preis: nur eleg. geb. in Halbfrzbd. 20 M.

**Davis, A. J., „Der Reformator“.** IV. Band der **Grossen Harmonie.** Harmonische Philosophie über die physiologischen Laster und Tugenden und die sieben Phasen der Ehe.

„Vollendete Reinheit des Herzens und Lebens ist das reichste Besitzthum des Menschen; und vollkommener Gehorsam gegen die höchsten Anziehungen der Seele ist das einzige Mittel, in ihren Besitz zu gelangen.“

Preis: 7 M., eleg. geb. in Halbfrzbd. 9 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandl. Prospecte gratis und franco.





Soeben erschien:  
Ein  
**Wegweiser**  
für das  
**Magnetisiren**  
und  
**Massage.**

Von  
Dr. med. G. v. Langsdorff

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

6 Bogen in eleg. Umschlag geh. M. 1. , geb. M. 1.50.

Mit 5 Abbildungen.

Die Anhänger der Lehre der im Menschen liegenden Naturheilskraft mehrten sich in auffälliger Weise; aber noch immer fehlte es an einer instructiven Anleitung zu ihrer Anwendung. Die dritte, nach den neuesten Erfahrungen umgearbeitete Auflage obigen Werckchens wird vielen ein willkommener Berather sein. Mancher Nachtheil, der durch Mißgriff oder falsche Anwendung unausbleiblich ist, wird durch das Studium desselben vermieden.

Die magnetische  
oder sogenannte  
**Guth'sche Seilmethode.**

Durchgesehen vom  
Magnetiseur Carl Hansen.

Zweite Auflage.

Mit 5 Abbildungen. Preis brosch. 1 Mark.

Vorstehendes kleine Schriftchen, mitbearbeitet von dem in Deutschland rühmlichst bekannten dänischen Magnetiseur Carl Hansen, soll ein guter und bewährter Rathgeber in vorkommenden Krankheitsfällen sein. Die Abbildungen werden sicher viel zur leichteren Orientierung beitragen. Das Buch hat sich schnell eingeführt und wird viel gekauft.

Leipzig.

Oswald Kluge.

Zu beziehen durch jede Buchhandl. Prospecte gratis und franco.



## Sämmtliche Werke von I. B. Hellenbach:

- Die Vorurtheile der Menschheit.** Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 3 Bände. gr. 8°. 1048 S. M. 12.—, geb. M. 16.50.  
I. Band: Volkswirtschaftliche Vorurtheile. Politische Vorurtheile. Gesellschaftliche Vorurtheile.  
II. Band: Vorurtheile in Religion und Wissenschaft.  
III. Band: Die Vorurtheile des gemeinen Verstandes.  
(Einzelne Bände werden nicht abgegeben.)
- Eine Philosophie des gesunden Menschenverstandes.** Gedanken über das Wesen der menschlichen Erscheinung. 290 Seiten.  
Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.50.
- Der Individualismus im Lichte der Biologie und Philosophie der Gegenwart.** 272 S. Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.50.
- Geburt und Tod, oder: Die Doppel-Natur des Menschen.** 325 Seiten. Brosch. M. 6.—, geb. M. 8.—.
- Die Magie der Zahlen als Grundlage aller Mannigfaltigkeit.** 200 Seiten. Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.50.
- Die Insel Mellonta.** 2. Aufl. 248 S. (Seitenstück zu Bellamy's „Rückblick auf das Jahr 2000“.) Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.
- Der Kampf am Rhein und an der Donau.** 40 Seiten. Preis M. —.50.
- Mr. Glade's Aufenthalt in Wien.** Ein offener Brief an meine Freunde. 44 Seiten. Preis M. 1.—
- Die neuesten Kundgebungen einer intelligiblen Welt.** 68 Seiten. Preis M. 1.20.
- Ist Hansen ein Schwindler?** Eine Studie über den animalischen Magnetismus. 38 Seiten. Preis M. —.50.
- Die antisemitische Bewegung.** 56 S. gr. 8°. Preis M. 1.—
- Hellenbach, der Vorkämpfer für Wahrheit und Menschlichkeit.** Skizzen von Dr. Hübbe-Schleiden. Mit Abbildungen. M. 1.80.
- Das neunzehnte und zwanzigste Jahrhundert.** Kritik der Gegenwart und Ausblicke in die Zukunft. Aus dem handschriftlichen Nachlaß herausgegeben von Dr. Carl du Prel.  
Preis: in eleg. Umschlag M. 3.—, geb. M. 4.—.
- Inhalt: Vorrede des Herausgebers. — I. Die Kriegsbereitschaft und der Krieg. II. Der Socialismus. III. Der Kommunismus. IV. Die socialpolitischen Zustände des zwanzigsten Jahrhunderts. V. Der Glaube des neunzehnten Jahrhunderts. VI. Der Glaube des zwanzigsten Jahrhunderts. 1. Wie gelangen wir zur Erkenntniß der Wahrheit? 2. Lebt in uns eine Seele? 3. Hat diese Seele eine Fortdauer? 4. Kehren wir wieder zurück? 5. Wann und wie oft kehren wir zurück? VII. Schlußwort.

**Prospecte auf Verlangen gratis und franco.**

Leipzig, Lindenstr. 4.

Oswald Mühe.

Zu beziehen durch jede Buchhandl. Prospecte gratis und franco.



**Dasein und Ewigkeit.** Betrachtungen über Gott und Schöpfung, die physische und psychische Entwicklung in der Natur, die Unsterblichkeit, den endlosen Fortschritt und die Bestimmung des Geistes. Von W— Erdensohn. 536 S. gr. 8°.

Preis geh. M. 8.—, eleg. geb. M. 10.—.

**Der Spiritualismus und die Wissenschaft.** Von William Crookes. Experimentelle Untersuchungen über die psychische Kraft. Mit 16 Abbildungen. 2. Auflage. Preis M. 2.—.

**Katechismus des reinen Spiritualismus.** Von Prof. Dr. Lucian Busch.

Preis brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—.

**Stimmen aus dem Reich der Geister.** Von Dr. Robert Frieße. 3. Aufl. Mit einer Tafel in Lichtdruck. 490 S. gr. 8°.

Preis M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—.

**Das Leben jenseits des Grabes.** Von Dr. Robert Frieße. 2. Aufl. 288 S. gr. 8°.

Preis M. 3.—, geb. M. 4.50.

**Das Buch der Medien.** Von Allan Kardec. gr. 8°. 422 S. 2. Aufl. M. 6.—, geb. M. 8.—.

**Eine Vertheidigung des modernen Spiritualismus.** Von A. R. Wallace. 172 S.

Preis M. 2.—, geb. M. 3.—.

**Der Spiritualismus vor dem Forum der Wissenschaft.** Von Direktor Dr. Wipprecht. 50 Pf.

**Durch Nacht zum Licht (Post nubila Phöbus)** oder „Die weiße Internationale“. Von Prof. Dr. Lucian Busch. 2 Bände. Mit einem Paradiesplan u.

Preis in eleg. Umschl. M. 8, geb. M. 10.

---

Zu beziehen durch jede Buchhandl. Prospective gratis und franco.



**Animismus und Spiritismus.** Versuch einer kritischen Prüfung der mediumistischen Phänomene mit besonderer Berücksichtigung der Hypothesen der Hallucinationen und des Unbewußten. Von Alex. Aksakow. Mit 10 Lichtdruckbildern (Geisterphotographien) und dem Porträt des Verfassers. 2 Bde. Zweite verbesserte Auflage. 52 Bogen.

Preis geh. M. 12.—, fein geb. M. 15.—.

**Statuolence oder der gewollte Zustand** und sein Nutzen als Heilmittel bei Krampfstörungen und bei Krankheiten des Geistes und des Körpers. Von Dr. W. B. Fahnestock. 3 Bog. gr. 8°. Preis M. 1.—.

**Kaiser Friedrich's Krankheit! Was lehrt sie?** Ein ernstes Wort in ernster Zeit an das deutsche Volk. 326 S. M. 4.—, geb. M. 5.—. Volksausg. M. 2.—.

**Kramer, Der Heilmagnetismus.** Seine Theorie und Praxis. Preis M. —.50.

**Der kleine Haus- und Reisearzt.** Wie erreicht man ein hohes und gesundes Alter und zwar das höchste von Gott uns zuge dachte Greisenalter? Von Dr. med. Blau. Ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Gesunde und Kranke. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. 15 Bog. 8°. Preis brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.

**Der Schlaf und das Traumleben.** Von Robert Brandt. Preis M. —.80.

**Die geistige Mechanik der Natur.** Versuch zur Begründung einer antimaterialistischen Naturwissenschaft. Von Prof. Dr. Schlesinger. Mit einer Figurentafel. 216 S. Preis geh. M. 5.—, geb. M. 6.—.

Ein Verzeichniß des gesammten Verlags steht auf Verlangen gratis zu Diensten.

---

Zu beziehen durch jede Buchhandl. Prospecte gratis und franco.